

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 310.

Freitag den 6. November.

1857.

## Bekanntmachung, den Schutz der neuen Anlagen betreffend.

Unsere Spaziergänge und Anlagen um die innere Stadt haben sich Jahrzehnte hindurch der wachamen und schützenden Fürsorge der Bewohner Leipzigs zu erfreuen gehabt, und wenn dieser Schutz in neuerer Zeit vielleicht ein weniger wirksamer gewesen ist, so wird es überhaupt nur einer einfachen Anregung bedürfen, um diesen Schmuck unserer Stadt nicht nur von den Behörden, sondern, wie früher, auch von dem gesammten Publicum gehegt und gepflegt zu sehen. Diese allgemeine Fürsorge ist aber unseren neuen, im Entstehen begriffenen Anlagen am Rosspitze doppelt nöthig, wenn sie rasch und fröhlich gedeihen und so einen baldigen Ersatz für das Aufgegebene darbieten sollen. Wir sprechen daher die dringende Aufforderung, mit der zuversichtlichsten Erwartung williger Erfüllung, an alle Einwohner Leipzigs hiermit aus, es möge ein Jeder nach seinen Kräften, wie früher, die bereits vorhandenen, so insbesondere auch die neuen Anlagen in seine Obhut nehmen und uns dadurch in der gedeihlichen Vollenbung und der pfleglichen Erhaltung der in Ausführung begriffenen Neugestaltung dieses Theiles unserer Stadt unterstützen.

Leipzig, den 5. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

## Bekanntmachung, den Verkauf der am Peterszwingler und der Magazingasse frei werdenden Bauplätze betreffend.

Zu Ostern nächsten Jahres werden die in der Magazingasse und am Peterszwingler stehenden Gebäude von der Universitätsstraße ab bis zu und mit der künftigen Fortsetzung des Neumarktes abgebrochen werden. Die Veräußerung der dadurch frei werdenden Bauplätze soll demnächst erfolgen dergestalt, daß die Ausführung der daselbst zu erbauenden neuen Häuser sofort nach erfolgtem Abbruche der jetzigen Gebäude möglich wird. Um nun aber für die Eintheilung des zum Verkaufe kommenden Arealis in einzelne Bauplätze ein einigermaßen sicheres Anhalten zu gewinnen, fordern wir schon jetzt alle Diejenigen, welche etwaige Erwerbung dortigen Arealis beabsichtigen, auf,

bis zum 15. December d. J.

in unserer Rathsstube, woselbst die Grundrisse mit vorläufigen Eintheilungsvorschlägen zur Ansicht ausliegen, bestimmt anzugeben, in welcher Straßenfrontlänge sie Bauplätze zu erwerben wünschen, und welchen Preis sie für die Quadrat-Elle anzulegen gemeint sind.

Dergleichen vorläufige Anmeldungen werden, wenn sie überhaupt annehmbar sind, die möglichste Beachtung finden, doch müssen wir uns zur Zeit noch den Verkauf an den Meistbietenden, die Feststellung specieller Kaufsbedingungen, so wie überhaupt jede endliche Entschliesung selbstredend vorbehalten.

Leipzig, den 5. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

## Bekanntmachung.

Der durch Abbruch des vormaligen Sandthorhauses freigewordene, von der Thal-, Friedrichs- und Glockenstraße begrenzte, 525 □ Ellen haltende Bauplatz soll

am 24. November d. J. Vormittags 11 Uhr

an den Meistbietenden verkauft werden. Alle darauf Reflectirende werden daher hierdurch aufgefordert, sich zur gedachten Zeit in unserer Rathsstube einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Der Grundriß des Bauplatzes, so wie die Licitationsbedingungen sind bis dahin im Rathsbauamte einzusehen.

Leipzig, den 4. November 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
R o c h.

## Schillerfest.

Mit welchem Spotte auch das Bestreben, großen Männern ihres Namens würdige Denkmale zu errichten, begleitet worden ist — ein Denkmal nach dem andern erhebt doch Jahr um Jahr als lebendiger Mahner, dem Großen und Unvergänglichen nachzutrachten. Jene wohlfeilen Versuche des Lächerlichmachens erweisen sich hierbei machtlos. Sie zeigen nur, wie jedwem ernstem und

tüchtigen Streben Verneinung und Hohn sich entgegenstellen, die zerstörenden Mächte, welche eine phantastische Auffassung unter dem Bilde des Teufels betrachtet hat. Alle Denkmäler aus der jüngsten Vergangenheit überragt ohne Zweifel an innerem Gehalt, an Bedeutung für die Nation und an künstlerischem Werthe die am 4. September enthüllte Schiller-Schöthegruppe. Keiner, der Weimar betritt, wird sie ungesehen lassen, keiner, der sie sah, ohne Bewunderung von ihr scheiden. Meister Rietschel, längst